

Lieber Robert

Ich glaube, ich bin die einzige, die dich selten Röbi nennt. Das hat einerseits damit zu tun, dass ich Kosenamen aus Prinzip vermeide. Andererseits fällt mir die Aussprache von Röbi nicht ganz leicht.

Bewusst kennengelernt, haben wir uns als ich dem Pfarreirat ca. 1994 beigetreten bin. Du hattest bereits seit mehreren Jahren hier mit deiner Schwester Margrith gewirkt. Viele Schönenwerdner sind von dir getauft worden. Dutzenden von Kindern hast du – Jahr für Jahr – ihre erste Kommunion gespendet. Osterfeste und Weihnachten haben wir mit dir gefeiert; das waren schöne Jahre.

Die Gemeinschaft in der Kirche, so wie ich sie wahrgenommen habe, war damals eine andere: So hat bspw. die Ökumene funktioniert. Mir schien auch, dass es mehr Kinder in der Kirche gab oder zumindest waren diese als Ministranten in der Kirche immer wieder giggelnd anzutreffen. Im Allgemeinen meine ich, war immer viel los. Meine Betrachtung ist natürlich einseitig. Es kommt hinzu, dass meine Kinder erwachsen sind und so bekomme ich Vieles nicht mehr mit. Deshalb bitte ich euch, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, meine Sichtweise mit der Euren im Herzen zu ergänzen.

Der emeritierte Papst Benedikt XVI. (Joseph Ratzinger) feierte letztes Jahr sein 65. Priesterjubiläum. Die Feier fand im sogenannten apostolischen Palast statt. Dort also, wo er selber einmal gewohnt und gewirkt hatte. Der Em. Papst war aber nicht mehr Herr des Hauses, er sass nicht mehr auf dem heiligen Stuhl. Doch besetzte er den Ehrenplatz aufgrund seines Jubiläums. Die gegenseitige Anerkennung zwischen heutigem Papst und em. Papst sei deutlich spürbar gewesen, hiess es in einem Bericht. Beide Männer kamen an jenem Tag zu Wort und beide sprachen von einer gegenseitigen Inspiration. Franziskus sagte, Benedikt strahle „Ruhe, Frieden, Kraft, Vertrauen, Reife und Glaube, sowie Hingabe und Treue“ aus seiner Residenz aus. Diese Ausstrahlung täte ihm gut, meinte Papst Franziskus.

Benedikt seinerseits dankte Franziskus, der ihn mit seiner Güte – seit ihrer ersten Begegnung – wirklich und innerlich berührt hätte. Und Benedikt fügte hinzu: „Mehr noch als die Schönheit der vatikanischen Gärten, sei die Güte des Papstes Franziskus für ihn eine Heimat.“

Eine ähnliche Situation ergab sich bei uns als Röbi in Pensionsalter kam. Anstatt unser Dorf zu verlassen, blieb er uns erhalten. Viele von

uns erhofften sich eine ähnliche Situation zwischen dem neu antretenden Gemeindeleiter, Peter Kessler und Röbi. Wenn nicht eine gegenseitige Inspiration der beiden Herren, so doch ein friedliches, auf dasselbe Ziel hin wirkendes Nebeneinander. Was geschehen ist, kann und will ich nicht beurteilen. Schade finde ich noch heute, die – wie ich sie persönlich erlebe und benenne – unnötige Spaltung, die auch wir zu verantworten haben.

Heute sind wir Teil eines Pastoralraumes. Ich bin überzeugt, dass diese Verlagerung eine Notwendigkeit war. Denn nur, wenn wir hinter dieser Vereinigung mit anderen Mitchristen stehen, wird die Kirchengemeinschaft wieder lebendig auftreten können. Die einzelnen Gemeinden sind nicht mehr stark genug. Zusammen können sie aber wieder Feuer entfachen. Feuer in den Christenherzen wiederentfachen und ein gegenseitiges Wohlwollen aller Mitmenschen in diesen Pfarreien bewirken. Dies wünsche ich uns Schönenwerdner an diesem Tag, an dem wir deiner Priesterweihe gedenken.

Zum 50. Jahrestag Deiner Priesterweihe überreiche ich Dir dieses Fotoalbum. Darin sind Erinnerungen an Momente festgehalten, in denen Du uns Schönenwerdner begleitet hast. Wir hoffen, dass Dir das Zurückblicken auf die vielen schönen Ereignissen noch manche freudige Augenblicke bereiten wird.

Du hast viele Jahre unsere Pfarrei im Namen Gottes belebt und uns und unsere Kinder auf dem Weg mit Gott begleitet. Für Deine Herzenswärme, Dein Engagement und Dein Wohlwollen danken wir Dir herzlich.

Im Namen der Kirchengemeinde gratuliere ich Dir zum goldenen Priesterjubiläum und wünsche Dir für die Zukunft gute Gesundheit und Gottessegnen. Möge die Liebe Gottes Dich stets begleiten.

Auch im Namen des Zweckverbands möchte ich dir Danken für dein fortwährendes Wirken und deine stetige Einsatzbereitschaft.

Karen Grossmann
02.07.2017